



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916**

289 (24.6.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-329849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-329849)

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einzeln Postzustellungsgebühr Mk. 4.50 im Vierteljahr. Einzelnummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Seite 40 Pfg. Reklame-Seite ..... 1.20 Mk. Schluss der Anzeigenannahme für das Mittagsblatt morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim“  
Sprechnummern:  
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitungs-Abteilung ..... 1449  
Schriftleitung ..... 377 und 1449  
Verwaltung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Elektrodruk-Abteilung ..... 7086

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zeiten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Unt Hansa 497. — Postfach-Nummer Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verhändlungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 289.

Mannheim, Samstag, 24. Juni 1916.

(Mittagsblatt.)

## Die Entente und die Neutralen.

### Das neue griechische Kabinett.

Wie mitgeteilt, hat König Konstantin I. mit der Kabinettsbildung beschäftigt. Jannis ist während des Krieges schon einmal Ministerpräsident gewesen, wenn auch nur für ganz kurze Zeit. Als im Oktober 1915 Venizelos zum zweiten Male innerhalb eines Jahres der Regierung entsetzt wurde, weil er eine Politik des Eingreifens an der Seite des Biederbandes vertrat, während König Konstantin das Heil Griechenlands in der Neutralität sah, wurde Jannis Ministerpräsident. Bereits Anfang November 1915 wurde er durch Stafidias ersetzt, der bis heute die Zeitung Griechenlands in der Hand hatte. Er ist am 28. Oktober 1866 geboren, studierte in Leipzig und Berlin, wurde Doktor in Heidelberg und schloß seine Studien in Paris ab. Er bekleidete des öfters Ministerposten, war auch mehrmals Ministerpräsident. Als Nachfolger des Prinzen Georg war er auch Oberkommandeur des Heeres. Man muß annehmen, daß der König in diesem Moment, dem er nach Venizelos zweiten Rücktritt die Kabinettsbildung übertragen hatte, nicht für einen Freund des Venizelos sah. Der zurückgetretene Ministerpräsident Stafidias soll dann auch einen Vertreter des Corriere della Sera gegenüber erklärt haben, daß auch die neue Regierung unter Jannis an dem festen Willen des Landes und seines Königs, die Neutralität aufrecht zu erhalten, nichts ändern werde. Es ist unter diesen Umständen kein Wunder, daß die englische Presse nicht ganz zufrieden, noch nicht ganz zufrieden ist. „Daily Chronicle“ schreibt: „Der König hat wie im verflochtenen Oktober bereits einmal an Jannis appelliert, weil er der Meinung ist, daß die Alliierten noch einmal ein pro-deutsches Ministerium und eine deutschfreundliche Politik bilden werden. Wir hoffen, daß dem nicht so sein wird.“ Die „Morning Post“ ist der Meinung, daß jede Kabinettsänderung, die nicht Venizelos ans Ruder bringt, wenig Veränderung schaffen werde. Jannis sei alt und besitze nicht die nötige Energie. Man muß also annehmen, daß die Entente nicht eher Ruhe geben wird, als bis ihr Venizelos wieder am Ruder ist.

Wir wissen noch nicht, ob die Vergewaltigung Griechenlands der Entente bis zum letzten und höchsten Gelingen wird; sicher aber ist, daß diesen „Siege“ eine schwere moralische Niederlage des Biederbandes in der ganzen neutralen Welt gegenüberstehen wird. Als ein Zeugnis dafür seien die Ausführungen der neuen Zürcher Nachrichten zum Rücktritt der griechischen Regierung angeführt: „Endlich kann sich die Entente eines Erfolges rühmen. England, Frankreich, Rußland und Italien haben zusammen das kleine Griechenland auf die Knie gezwungen. Nachdem sie seit mehr denn einem halben Jahr Vergewaltigung über Vergewaltigung, Rechtsverletzung über Rechtsverletzung an dem armen kleinen Staat begangen, nachdem sie Land und Volk seit Monaten ein wahres Marterium auferlegten und zuletzt auch noch die Hungerperle auf das Volk erbarmungslos niederzulassen ließen, hat die griechische Regierung kapituliert. Die Kapitulation ist eine vollständige. Das Ministerium Stafidias ist abgetreten und hat einem Kabinett Jannis Platz gemacht. Dieses hat sich bereits den Worten des Biederbandes vollständig unterworfen, vor allem der vollkommenen Demobilisation der griechischen Armee, womit Griechenland für die erste Hälfte des Jahres gegenüber der Entente gemacht werden soll. Der Jannis wird nun auch noch deren weitere Begehren erfüllen haben, d. h. die Kammer aufzulösen und neue Wahlen anzuordnen. Diese habe darauf eine demilitärische Weisheit zu schaffen, an Stelle von Jannis tritt alsdann Venizelos ins Regiment, und er wird wieder mobilisieren und an der Seite der Entente in den Krieg treten. König Konstantin aber hat sich zu fügen oder zu gehen. Wie gesagt, der Biederband kann sich eines Erfolges rühmen, aber die Geschichte wird ihn unter die dunkeln Laternen derer stellen, die nie müde werden, sich als

„Schüler der kleinen Nationen“ zu rühmen. Aber als Griechenland von der Entente ist kaum je eine kleine Nation verewaltigt worden. ... Mithras ist das Ereignis vorläufig ohne Belang, politisch dagegen nicht. König Ferdinand von Rumänien und sein Ministerpräsident Bratianu haben jetzt fast Uebermensliches zu leisten, sofern nicht auch ihre Politik zugunsten jener der Entente Freunde in Vorfahrt kapitulieren muß. Damit begänne dann ein neuer Abschnitt des Weltkrieges.

### Die Stimmung in Athen.

M. Athen, 24. Juni. (Tele. Tel.) Der Athener Korrespondent der Kölnischen Zeitung berichtet: Außer der Venizelos-Presse sind alle hauptstädtischen Blätter in der scharfen Verurteilung des Vorgehens der Biederbandmächtige einig. Metropolis betont, daß diese niemals durch irgend einen Vertrag das Recht zur Einmischung in die inneren Verhältnisse Griechenlands sich erworben hätten. Die Zeitung „Eryps“ sagt, das einzig bestehende Schriftstück, das Griechenland ins Recht geschleudert wurde, sei der dunkle Fleck in der Weltgeschichte. Chronos sagt, daß, seit es Nationen gibt, niemals ein Freistaat eine solche schändliche Ohrfeige erhalten habe.

### Italien und Griechenland.

Die Idee Nazionale sagt zu der Übergabe der Note in Athen: Die Stellung Italiens sei noch nicht geklärt und ohne Gefahr, weil es von drei Fronten umgeben ist: 1. als Grund des Vorgehens der Entente den Vertrag von 1828 anzusehen, 2. die gegenwärtige Krise als eine innere Frage Griechenlands und nicht als eine dem europäischen Krieg angehende zu betrachten, 3. die vitalen Interessen Italiens in der Adria, auf der Balkanhalbinsel, im Mittelmeer und in Kleinasien nicht genügend zu berücksichtigen.

Im Ministerrat vom 21. berichtete Sonnino über die internationale Lage und setzte den Schritt Italiens in Athen gemeinschaftlich mit den Verbündeten auseinander. Er hob besonders hervor, die Demobilisation müsse sich auch auf Süditalien erstrecken.

### Britische Herrennatur und Rechte der Neutralen.

„Morning Post“ vom 17. Juni gibt nachstehendes „Grande“-Telegramm aus Paris wieder: Laut „Paris“ erklärte Hughes auf der Berliner Konferenz: Wir haben die Wahl zwischen zwei Dingen, entweder die Neutralen zu verletzen, oder unsere Siegesaussichten herabzumindern. Entweder müssen wir unsere eigenen Schatzkammern leeren und Tausende von kostbaren Leben opfern, oder wir müssen die Neutralen mit einem kühnen Kartell umschließen, durch den nichts durchdringen kann. Die Vereinigten Staaten sind eine große neutrale Macht, aber die Amerikaner sind praktische Leute und können nicht wünschen, daß der Krieg ewig dauere, so nutzbringend er auch für sie sein mag; ihnen hat er schon zu lange gedauert.

### Spaniens Haltung im Weltkriege.

Berlin, 24. Juni. (Bon u. Berl. Büro.) Aus Budapest wird gemeldet: König Alfonso von Spanien hatte dieser Tage den Madrider Mitarbeiter des „Ez“ empfangen und sich bei dieser Gelegenheit auch über die Haltung, welche Spanien zum Weltkrieg bisher beobachtet hat, geäußert. Der König sagte: „Wir haben auf dem Standpunkt der strengsten Neutralität und werden auch weiter auf diesem Standpunkt verharren, was es auch immer

kosten möge. Es hat Augenblicke gegeben, wo uns die Verletzung der Neutralität sehr schwer geworden ist. Es ist möglich, daß eine der kriegführenden Parteien in die Haltung des einen oder des anderen Landes Zweifel setzte, vielleicht auch in die Haltung Spaniens. Tatsächlich aber habe ich niemals in der Frage, welche Haltung Spanien einnehmen müsse, geschwankt.“ Als das Gespräch auf die Friedensfrage kam, sagte der König: „Ich bin bereit, alles anzubieten, damit wir dem Frieden näher kommen. Auch hoffe ich, daß Spanien nach dem Kriege ein Bindoglied zwischen den Völkern sein wird, welche sich jetzt bekriegen. Zu Oesterreich-Ungarn haben wir keine Feindschaft.“

### Zimmelmans Tod.

Berlin, 24. Juni. (Bon u. Berl. Büro.) Ueber den Abgang Zimmelmans erhalten Berliner Blätter verschiedene Schilderungen aus ihrem Leserkreise:

Die „Tägliche Rundschau“ veröffentlicht folgenden Feldpostbrief über Zimmelmans Tod: Ihr Lieber! Wenn diese Zeilen Euch erreichen, dann hat in Berlin schon Zimmermann die Schreckenskunde vernommen: Zimmermann ist tot. Wir war es beschieden dabei zu sein und als einer der ersten das Unfassliche fassen zu müssen. Sah ich doch, wie man seine eisernen Kreuze und den Orden Pour le merite vernahmte, sah ein Taschenbuch mit M. Z. gezeichnet und sein Notizbuch. Leicht aber hat er es seinen Feinden nicht gemacht. Ja, man muß es einen unglücklichen Zufall nennen. 3 feindliche Flugzeuge hatte er gerade abgeholt, immer in Altkasse seine Opfer umfressend, in jähren Sturzflügen sich unter sie bergend und sie takt und immer vorher im Schraubflug verfolgend. Bei seinem Abflug war er im Kampf mit 2 feindlichen Flugzeugen, wovon er eines ansah. Während er es weiter verfolgte, wurde der Focker von einem feindlichen Flugzeug am Schwanzende getroffen. Wahrscheinlich brach eine Stahlprobe. Aber Zimmermann hatte sich so fest in den Kampf verhasst, daß er darauf nicht achtete. Er verfolgte immer weiter sein Opfer — da brach der Schwanz und flog im weiten Bogen aufs Feld und Zimmermann und sein Steuer führten mit einer Schnelligkeit und sich unregelmäßig überschlagend aus großer Höhe in den Tod. Der halbverrückte Gegner wurde dann von Zimmelmans Kameraden ebenfalls zur Strecke gebracht.

Der „Lokal-Anzeiger“ schildert in einem anderen Feldpostbrief den Tod Zimmelmans folgendermaßen:

Ich sah über mir in mehr als tausend Meter Höhe fünf Flugzeuge, 2 Focker und 3 englische und französische Doppeldecker in heftigem Kampf. Die Focker witzig und schnell wie eine Schwalbe im Vergleich zu den großen behäbigen, aber sicher dahinstreichenden Doppeldeckern. Richtig Bewegungen. Die Focker haben die Doppeldecker eingeholt und sausen in rasender Geschwindigkeit auf sie los. Dazu ein wahnsinniges Geknatter aus fünf Maschinengewehren. Jetzt haben die Focker den Feind erreicht, lassen ihn aber wieder los und stürzten von neuem auf die demiriert durcheinander stürzenden Doppeldecker. Jetzt hat sich auch der eine Focker einen Gegner ausgesucht und läßt ihn nicht mehr los, er verfolgt ihn, der große verflucht offenbar zu entkommen, vergebens; höher — vergebens; der Focker läßt ihn nicht mehr entkommen. Da — ein plötzliches Schwanken des Großen, er

geht tiefer und hurra, hurra, aus tausend Höhen — er ist getroffen. Ich beobachte scharf und so entging mir nicht, daß auch der Focker ganz eigenartige Bewegungen machte, wie er anfangs so flattern und ganz allmählich nieder kam, erst langsam, dann etwas schneller, da — der Apparat stand wieder aufrecht. Erleichtert will ich aufatmen, da überschlägt sich das Flugzeug vollständig, der Schwanz trennt sich von dem Vorderteil und fiel nach unten, ein dumpfer Aufschlag, und der Apparat stürzt sich mehreremale überschlagend aus 2000 Meter Höhe zur Erde. Ich eile, so schnell mich meine Füße tragen, zur Unfallstelle. Der Motor hatte sich in die Erde gegraben und lag mit dem unteren Teil nach oben, den Führer unter sich begrabend.

Am Sonntag nachmittag um 5 Uhr findet die Trauerfeier und Beisetzung im Krematorium zu Dresden statt. Die Rede wird der Pastor der reformierten Gemeinde halten, obwohl Zimmermann katholisch war.

### Der Fliegerangriff auf Karlsruhe.

Karlsruhe, 24. Juni. Die Stadträte der Schwesterstädte Mannheim und Freiburg haben ihrer Anteilnahme an der wiederholten schweren Heimtückung der Stadt Karlsruhe telegraphisch Ausdruck verliehen. Der Stadtrat hat dafür seinen Dank ausgesprochen.

Zur Vinderung der augenblicklichen Not bei den von dem Unglück betroffenen Familien hat der Stadtrat die Summe von 5000 Mark bewilligt. Beschlossen wurde eine Aufforderung an die Bevölkerung zur Spendung von Gaben für die durch den Fliegerangriff Heimgekehrten zu erlassen.

Karlsruhe, 24. Juni. Die gestrigen Abendblätter, sowie die örtliche Karlsruher Zeitung, geben ihrer Entrüstung über den Fliegerangriff auf die badische Residenzstadt am Fronleichnamstag Ausdruck. Wenn die Franzosen glauben, durch ein Morden von Frauen und Kindern — eine Familie hat ihre drei Knaben im Alter von 12, 13 und 14 Jahren, eine andere zwei Geschwister von 8 und 12 Jahren, eine dritte ihr Stöhnchen, dessen Vater auf dem Feld der Ehre gefallen ist, verloren — uns mürbe zu bekommen, so werden sie sich darin doch in einem gewaltigen Irrtum befinden. Unsere Soldaten an der Front werden ihnen auf diese neue Schandtat die richtige Antwort erteilen. Auch wir geben der herzlichen Teilnahme Ausdruck an dem Unglück das Karlsruhe beimgeplagt hat.

Der Stadtrat hielt gestern, Freitag, eine Sitzung ab, in welcher der Oberbürgermeister der herzlichen Teilnahme des Kollegiums für die von dem Fliegerangriff so unglücklich betroffenen Personen und Familien Ausdruck verlieh. Er teilte mit, daß das Großherzogpaar, die Großherzogin Luise, die Königin von Schweden sowie Prinz und Prinzessin Max ihre warmste Teilnahme an dem Unglück ausgesprochen und ihn gebeten haben, den betroffenen Familien ihr herzlichste Mitgefühl zu übermitteln.

Der Stadtrat beschloß sodann, die Opfer des Fliegerangriffs auf dem städtischen Hauptfriedhof in Ehrengräbern in feierlicher Weise beizusetzen. Die Feter findet heute, Samstag, abend 6 Uhr statt.

München, 23. Juni. (Mittagsblatt.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet, der König habe ein Telegramm anlässlich des Fliegerangriffs auf Karlsruhe an den Großherzog gerichtet.

### Die Schlacht im Osten.

#### Der Wiener Bericht.

Wien, 23. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Antisch wird verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Im Czernowiz-Tal sind die Russen im Vorgehen auf Kuty. Sonst in der Bukowina und in Ostgalizien keine Änderung der Lage.

Gegen unsere Stellungen südlich und nördlich von Radziwillow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Gegenangriffe. Er wurde überall abgewiesen.

Die unter dem Befehl des Generals von Bausing kämpfenden Streikräfte drängten nordwestlich von Gochow und östlich von Losacz die Russen weiter zurück. Bei Losacz brachten unsere Truppen über 400 Gefangene und 4 russische Maschinengewehre ein.

Im Stokob-Str.-Abschnitt scheiterten mehrere starke Gegenangriffe des Feindes.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern war das Artilleriefeuer im nördlichen Abschnitt der Hochfläche von Dobberdo stellenweise sehr lebhaft. Wiederholte feindliche Infanterie-Angriffe auf unsere Stellungen südlich des Rzi Bz wurden abgewiesen.

Im Blöckenabschnitt begannen heute früh lebhafteste Artilleriekämpfe. An der Dolomitenfront scheiterte ein neuerlicher Angriff der Italiener auf die Gröba del Raccon. Das gleiche Schicksal hatten vereinzelt feindliche Vorstöße aus dem Ranne von Brimalama. Im Ortler-Gebiet besetzten unsere Truppen mehrere Hochgipfel an der Grenze.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Sojusa-Geplänkel. Die Lage unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs u. Höfer, Feldmarschallleutnant.

#### Ereignisse zur See.

Am 22. abends hatte eine Gruppe von See-Flugzeugen feindliche Stellungen bei Monfalcone erfolgreich mit Bomben belegt. Am 23. früh hat ein Seeflugzeuggeschwader Venedig angegriffen.

In dem Forto Nicolo Alberoni, in der Gado-anficht, besonders aber im Arsenal wurden mit schweren Bomben viele Treffer erzielt und starke Brände hervorgerufen. Die Flugzeuge wurden heftig aber erfolglos beschossen und kehrten unverletzt zurück.

#### Flottenkommando.

(Bericht im höchsten Teile der zeitigen Beobachtung enthalten.)

#### Der russische Bericht.

Petersburg, 23. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Antischer Bericht vom 23. Juni.

Westfront: Der Raum des Brückenkopfes von Logküll wurde von der deutschen Artillerie heftig beschossen. In der Nacht zum 21. Juni griffen die Deutschen nach Artillerievorbereitung die Stellungen in der Gegend von Dänaburg längs der Eisenbahn nach Ponzewitz und längs der Eisenbahn nach Warfchan an. Sie wurden überall abgewiesen. Bei Dubastowla, 12 Werst südlich des Wisnienwes, griffen die Deutschen nach eingehender Artillerievorbereitung an. Sie eroberten Teile unseres Grabens. Es gelang jedoch mit Hilfe beranzugewandener Reserve, die Deutschen in ihre Gräben zurückzuwerfen. Süd-

lich Krewo gingen die Deutschen über die Krawallka vor; unser Sperrfeuer verhinderte sie weiter vorzugehen und zwang sie auf das Westufer des Baches zurück. Am Logküllkanal und an der Jassolka Artillerie- und Infanteriefeuer. Im Laufe des gestrigen Tages schob unsere Artillerie zwei deutsche Flugzeuge ab, die in unsere Linien fielen. Ein Mörser bei dem Bahnhofs Wistopady (11 Kilometer südöstlich Krewo), an der Eisenbahn nach Belogorodsk ab, das andere bei dem Hofe Schul (10 Werst südlich der Mündung des Logküllkanals in die Jassolka). Beide Apparate wurden vollkommen zerstört, Führer und Beobachter sind tot. Bei Czuzlatyn griff der Gegner in dichten Linien an. Er wurde zerstreut und ließ beim Zurückgehen eine Menge Toter und Verwundeter zurück. Westlich Sokal am Styr wurde ein deutscher Angriff im Gegenstoß abgewiesen. Wir fingen ungefähr 600 Mann und nahmen ihnen einige Maschinengewehre fort. In derselben Gegend feuerte schwere feindliche Artillerie heftig aus der Gegend von Mylet (8 Kilometer westlich Sokal). Bei Kozmiak an Stokob (10 Kilometer südwestlich Swidnik) und östlich Woronzow brennen die Kämpfe mit äußerster Heftigkeit an. Wir machten vier deutsche Offiziere und 24 Soldaten zu Gefangenen. Diese geringe Gefangenenzahl erklärt sich aus der Tatsache, daß unsere Truppen den Deutschen keinen Raum geben, da diese mit Explosivgeschossen schießen. An allen diesen Angriffen nahm die tapferste Kiewer-Randwehr-Abteilung Jarostow (Gouvernement nördlich Kowno) teil, deren Führer keinen Posten nicht verließ.

Galizien: An der Strypa, westlich Gaboronka, eroberten unsere Truppen Grabenstücke des Feindes. Unter äußerster Anstrengung ließ die Verfolgung des Feindes fort. Die Stadt Radaw (15 Kilometer südlich Czernowitz) ist genommen. Auf der Verfolgung des Feindes machten wir 22 Offiziere und etwa 1000 Soldaten zu Gefangenen und erbeuteten drei Maschinengewehre und 27 Mörser mit Maschinengewehrmunition.

Schwarzes Meer: Unsere Torpedoboote versenkten fünf beladene große Segelschiffe, ferner einige Bojen und machten Gefangene dabei. Der Passagierdampfer „Merkur“ lief auf eine feindliche Mine und versank. Die Mehrzahl der Passagiere wurde gerettet.

Kaukasus: Die Lage ist unverändert.

#### Die Kämpfe bei Radziwillow.

m. Köln, 24. Juni. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet aus dem Kriegspressequartier: Die russischen Angriffe gegen unsere Front haben zwar noch immer nicht aufgehört, aber sie brechen jetzt schon seit einer Reihe von Tagen überall mit einer gewissen Regelmäßigkeit zusammen, die immerhin schon einen Gesamtzustieg auf die Grenze ihrer Stoßkraft zuläßt. Besonders ist, daß sich das Augenmerk der Russen dabei stets aufs neue auf den Raum von Radziwillow richtet, wo die neue Front der Verbündeten in stumpfen Winkel gegen Osten abbiegt. Auch gestern wurden dort die Angriffe wieder sehr heftig von großen Massen und in rascher Folge hintereinander vorgenommen. Der Feind hatte es dort, soweit er an unsere Stellungen herantrat, hauptsächlich mit der ersten niederösterreichischen, oberösterreichischen und Solzburger Landwehrbrigade zu tun, die sich schon in den Starpatenkämpfen auszeichnete. Sie konnten auch jetzt die Angriffe der Russen, zum Teil in erbittertem Rohkampfe wieder.

#### Der italienische Bericht.

Rom, 23. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Antischer Bericht. Im Brandal besetzen unsere Truppen neue Stellungen jenseits des Rominiobochs (östlich der Cima di Mezzana). Wir nahmen dem Feind Waffen, Munition und Bomben ab. An der Front Sojusa-Abach war die Artillerie tätig. Wir schlugen Angriffe feindlicher Abteilungen in der Gegend von Campi-

na und in der des Route Spiro ab. Auf dem Plateau von Schlogen legten wir unseren Druck gegen die feindlichen Stellungen fort. Bei Garmen und am Jongo Tätigkeit der Artillerie. Sie war besonders heftig am Hochbühl. Unsere Artillerie rief Brände und Explosionen an mehreren Punkten der feindlichen Front hervor.

#### Der Fliegerangriff auf Venedig.

Rom, 23. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Stefani. In der ersten Morgenstunde überflogen heute feindliche Flugzeuge Venedig und warfen mehrere Bomben ab. 6 Personen wurden getötet, einige leicht verwundet und mehrere Gebäude beschädigt.

#### Die Schlacht von Verdun.

Berlin, 24. Juni. (Von u. Berl. Büro.) In einem Kopfbefehl des kommandierenden Generals eines Armeekorps wird folgendes Telegramm des Kaisers zur Bestätigung von Fort Baug mitgeteilt: „An den Kronprinzen des Deutschen Reiches! Hochachtung! Ich gratuliere dir zur Einnahme des Fort Baug und ersuche dich den beiden Truppen meinen Dank und meine Anerkennung auszusprechen.“

#### Das Vertrauensvotum für Briand.

Paris, 23. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Nach der siebenten Wechselsitzung nahm die Kammer die öffentliche Sitzung wieder auf. Der Präsident verlas die Tagesordnungen, welche als Beschluß auf Grund der Wechselsitzung eingebracht wurden. Briand erklärte, die Regierung nehme nur eine von den fraktionslosgestellten unterzeichneten Tagesordnungen an, welche allein über die zur Fortsetzung ihrer Amtstätigkeit nötige Autorität geben könne. Die von der Regierung abgelehnte Tagesordnung Dumont wurde durch Handzeichen verworfen. Die von der Regierung angenommene Tagesordnung der fraktionslosgestellten lautet:

Die Kammer als Ausdruck der Souveränität des Volkes erklärt, gemäß ihrer Pflicht entschlossen zu sein, weiter in enger Zusammenarbeit mit der Regierung der Landesverteidigung einen an Kraft immer wachsenden Antriebe zu geben. Indem sie sich gewissenhaft des Eingriffes in Entwurf, Leitung und Ausführung militärischer Operationen enthält, beschließt sie darüber zu wachen, daß die Vorbereitung der industriellen und militärischen Verteidigungsmittel im Hinblick auf diese Operationen sorgfältig, eifrig und vorausschauen, wie es der Hebelkraft der Soldaten der Republik entspricht, betrieben werde. Sie stellt fest, daß die Wechselsitzung es ermöglicht, sich wirksam über die allgemeine Führung des Krieges zu unterrichten, und behält sich vor, falls nötig, wieder zu derselben Maßregel zu greifen. Sie beschließt, eine direkte Abordnung zu bilden, welche mit Vorstand der Regierung an Ort und Stelle eine unmittelbare und wirksame Aufsicht über alle Weirriebe ausüben wird, welche für die Heeresbedürfnisse zu sorgen haben. Sie nimmt Kenntnis von den bisherigen Bemühungen und von den von der Regierung übernommenen Verpflichtungen. Sie bespricht der Regierung das Vertrauen aus, damit diese auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit fortsetze, in Ausübung ihrer Autorität über alle Organe der Landesverteidigung ihre ganze Energie einzusetzen, um die Leitung des Krieges zu führen. Die Kammer ernennt mit Zustimmung die durch Frankreich und seine Alliierten dank der engeren Vereinigung ihrer Anstrengungen erreichten Ergebnisse. Sie bespricht voll Bewegung den bewundernswerten Opfer der Krone und Flotte der Republik und erklärt laut, daß ihr Glaube an den Sieg des Rechts und der Freiheit der Völker geschäftig ist.

Diese Vertrauensvotum wurde, wie gemeldet, mit 444 gegen 80 Stimmen angenommen und die Sitzung aufgehoben. Am Freitag nachmittag soll über die provisorischen Budgetwünsche beraten werden.

### Irland.

Belfast, 23. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Die Konferenz der Nationalisten von Ulster hat sich für die Annahme der Vorschläge Lord Georges, für eine vorläufige Regelung der irischen Frage mit 475 gegen 295 Stimmen, entschieden.

### Amerika und Mexiko.

m. Köln, 24. Juni. (Priv.-Tel.) Eine Washingtoner Funknachrichtmeldung der Köln. Zeitung vom 22. Juni zufolge hat das Kriegsdepartement bisher keine Bestätigung der Nachricht von einem aberzusehenden Angriff der Mexikaner, wobei eine Anzahl Amerikaner getötet und gefangen genommen wurde. Man hofft, daß der Druck noch vermieden werden könne. Die Geschäftsblätter der Militärschulen bemühen sich sehr für die Erhaltung des Friedens, da sie fürchten, daß die Mexikaner ihnen durch Anklagen der Delinquen viel Schaden würden. Das Kongressmitglied Mann erklärte dem Korrespondenten, wenn die Bestellungen in der rote Bankings den Tatsachen entsprechen, bedeuten sie eine unaufrichtige Schwäche für Amerika. Die Wählkammer schießt überall fort. Überall sieht man Klafuruniformen. Von allen Seiten werden Klagerungen gemeldet.

Berlin, 24. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird berichtet: Nach einer Meldung des New York Herald hat Carranza in Mexiko die allgemeine Mobilisierung angeordnet.

### Bestandsaufnahme.

Von dem Präsidenten des Kriegernährungsamtes von Watodi.

In den fünf Wochen meiner bisherigen Amtstätigkeit sind mir neben vielen vernünftigen und praktischen Ansichten und Ratschlägen so viele unbedachte und unvernünftige Auffassungen über die Lebensmittelprogen entgegengetreten, daß ich es für nützlich halte, der Öffentlichkeit meine Ansichten und Wünsche fortlaufend in einer Reihe kleiner Aufsätze zu unterbreiten. Ich will damit nicht sagen, daß meine Ansichten unter allen Umständen richtig oder gar allgemein gültig sind. Kritik ist in den das deutsche Volk so besonders lebhaft beschäftigenden Ernährungsfragen besonders nötig und für jede vernünftige Kritik bin ich dankbar, ob sie in der Öffentlichkeit oder brieflich geschieht. Speziell sollte bei der Kritik in der Öffentlichkeit stets daran gedacht werden, daß das feindliche Ausland auf jede Verhöhnung lauernd, die es mißbrauchen kann, um die Siegeshoffnungen und Kriegslust ihrer Leute anzufachen. Auf briefliche Kritiken und Borschläge haben zu antworten ist nicht möglich. Jeder kann aber sicher sein, daß alle vernünftigen und bewanderten Meinungsäußerungen nicht in den Papierkorb wandern, sondern gebührende Beachtung finden werden.

Seit ich meine Meinung über die Frage der Bestandsaufnahme von Lebensmittel ausprochen. Die nächsten Aufsätze sollen die Fragen der inländischen Grenzverren, Kartoffelverformung, Butter- und Fettverformung, Fleischverformung, Haarfischverformung, Netzenverformung, u. a. behandeln.

Die Frage einer allgemeinen Aufnahme der Lebensmittelbestände nicht nur in Gewerbebetrieben, sondern auch in den Haushalten beschäftigt die Öffentlichkeit lebhaft. Manche versprechen sich davon den Erfolg, daß maffen-

### Augenblicksbilder vom Weltkriege.

#### Sommer in Flandern.

Aus dem Felde wird uns geschrieben: Der alte Sommertag zichen sich über Flandern hin, Tage, die goldene Schätze aus dem frühbaren Boden hervorzutreiben. In der Ferne — von Doren her — großen dampf die Kanonen. Hier aber, hinter der Front, herrscht anscheinend tiefer Frieden. Und man würde nichts vom Kriege wissen, wäre nicht die ganze Gegend von Feldgenossen durchsetzt. Die handliche Gegend entfällt fast so recht ihren ganzen Reiz. Der Feldgenosse über wogende Getreidefelder und leuchtende Wiesen, über große Kartoffelfelder, weite Kornfelder, über schmale Dörfer und Städte. Die deutsche Organisationskunst und Betriebsamkeit hat wieder Wunder verrichtet, denn überall merkt man ihre Spuren. Wohl war von jeder der handliche Landbewohner ein reger Bauer, aber zur vollen, rationellen Ausnutzung des Bodens hat ihn erst der Deutsche veranlaßt. In einem Städtchen habe ich einige Stunden Aufenthalt. Schon beim Verlassen des Bahnhofs merkt man den Gegensatz zwischen dem weichen und dem händlichen Wesen. Der Bewohner Flanderns besitzt den Ordnungssinn und den Geduld des Deutschen. Auf dem Bahnhofsplatz befindet sich ein großes Blumenrossell mit Rosen und Geranien. Ein Gärtner ist dabei beschäftigt, Unkraut anzuhäufen. Die Straßen sind sauber. Vor den Fenstern der Häuser sind Blumen über Blumen angebracht.

Ein kleiner, aber hübsch geplanter Park lobet zu erfindenden Spaziergängen ein. Die Häuser sind zumeilen kleinen Schmuckfächern vergleichbar. Überallhübsche Lärme, bis hoch oben hinauf mit Eichen umraut, geben dem Stadtbild etwas Wasserisches. Die Bewohner, deren Sprache man gut versteht, sind zutraulich und gesprächig, ohne die Verschöbheit der Franzosen und Wallonen. In einem kleinen Orte habe ich Gelegenheit, mit einem Witte in ein längeres Gespräch zu kommen. Der Mann ist in fast aller Dingen vöner gewesen. Er war Pferdehändler und kennt ganz Europa. Ueber den Krieg und seine Ursachen hat er klare Ansichten, und er erzählt mir offen, daß England die Hauptschuld habe, daß Belgien sich selbst durch seine Weigerung gegen Deutschland zu Grunde gerichtet habe. Aber das deutsche Wesen ist ihm doch fremd. Auf meine Frage, ob denn die Flandern sich unter deutscher Herrschaft nicht wohl fühlen könnten, als unter der belgischen, meint er, daß man dann wohl seine Freiheiten einbüßen müßte. Die straffe Disziplin, die den Deutschen nun einmal im Blut fließt, ist diesen Leuten unüber; sie ertragen lieber die wasserdrückende Fremdherrschaft, weil ihnen das bequemer ist. Was wird die Zukunft diesen Völkern bringen? Derwitte geht der dritte Kriegssommer über die Hande und sagt klar und deutlich, daß man den Deutschen nicht ungeprüft veranlaßt, das Schwerd auf der Seite zu ziehen. Hier, hinter der Front, haben wir das Schwerd mit dem Blut veranlaßt. Die Einwohner sehen hausend zu, wie wir das Land bestellen, wie wir weite Flächen arbar machen und sie mit neuem Leben erfüllen. Von fern her brillen die Kanonen. Die Engländer versuchen dort, unsere Kanone zu

durchbrechen, eine vergebliche Arbeit, die uns nicht im geringsten an unserer feindlichen Randarbeit hindert. Der Wanderer aber, der durch diesen reich gegliederten Landschaft pilgert, fragt: „Wie lange noch wird es dauern, bis das alles ein Ende hat? Wann endlich werden die Völkler auf gegenseitiger Seite einsehen, daß das Bestehen unbeschäftigt ist? Wann wird die Sonne des Friedens wieder scheinen?“ (aus der Berliner)

#### Baderreisen nach der Türkei.

Die Wanderschaft mit der Türkei rückt uns auch die reichen Naturkräfte dieses Landes näher; die Plage der türkischen Sprache hat bei uns einen außerordentlichen Aufschwung genommen, und wenn erst die wirtschaftlichen Beziehungen eng geknüpft sind, dann wird man vielleicht auch daran denken, zu dem gottfreundlichen Türlenwölke Wadenweilen zu unternehmen. Das sich in der Türkei Heilquellen allerersten Ranges vorfinden, darauf macht Dr. A. Friedmann in einem Aufsatz der Naturwissenschaftlichen Wochenschrift aufmerksam, in dem er die berühmten Thermalbäder Palastinas auf Grund seiner eingehenden chemischen und physikalischen Untersuchungen dieser Quellen behandelt. Die Heilquellen Palastinas, die sich seit längerer Zeit eines hohen Rufes erfreuen, liegen größtenteils in dem vulkanischen Jordan-Gebiet, und das Interesse an ihnen wird noch durch ihre ungewöhnliche Lage — etwa 200 Meter unter dem Meeresspiegel — und durch die Höhe der Temperatur gesteigert. Wintus weiß bereits von dem Salzgehalt der Quellen von Tiberias zu erzählen, und die arabischen Schriftsteller können über diese Naturwunder, die im Winter so heiß bleiben wie im Sommer, so berichtet

der Araber Edrisi, die Quellen von Tiberias seien so heiß, daß man Eier darin kochen könne, und bietet damit die erste genaue Temperaturangabe. Auch im früheren Mittelalter bringen immer wieder hervorragende Berichte über diese Thermen ins Abendland; genauer beschäftigt hat sich mit den Quellen von Tiberias der Arzt Ludwig August Frankel, der diese Bäder mit denen von Cratina in Kroatien vergleicht und von dem Erfolg überführt ist, den Heilkräfte aus Rheumatismus beim Gebrauch dieser Wasser haben. Später sind die Nachrichten über die Bäder von Hadarra und El Hammal, die neben jenen von Tiberias die wichtigsten Heilquellen in Palastinas sind. Das Bad dieser Quellen war in der Kurie noch größer als das von Tiberias, und ihre wundervolle Lage wird noch heute jedem Besucher dieser wüstenhaften Gegend unbeschäftigt sein. Selbst die Bevölkerung und Heilbarkeit, die sich hier im Jahreslauf ganz besonders breit machen, haben diesen Bereich diesen Erde seiner Schönheit nicht benehnen können. Die trauernden Ueberreste eines großangelegten Theaters, sowie einige geistliche Säulen zerstörter Paläste lassen erkennen, daß Hadarra zu den ersten Badeplätzen zählt. Eine einwandfreie wissenschaftliche Untersuchung dieser berühmten Thermen, die für die wissenschaftliche Erhellung des Landes von hoher Bedeutung sein könnten, war von den Arbeiten Friedmanns noch nicht durchgeführt. In den Quellen von Tiberias, die am westlichen Ufer des Tiberias-Sees, eine halbe Stunde von der berühmten zu Ehren des Tiberias gegründeten Stadt Tiberias, finden sich heute von allen Teilen Palastinas Badergüsse zusammen, um hier ihre Gesundheit wiederzugewinnen. Man hat die

hart gehamerte Nahrungsmittel zu Tage treten und der Allgemeinheit zugeführt werden könnten. Das ist nach den bisherigen Erfahrungen nicht anzunehmen. Selbst die mit großen Erwartungen begrüßte Bestandsaufnahme der Fleischwaren und der Fleischkonserven in den Metzger- und Handelsbetrieben hat in ganz Deutschland zusammen nur ganz geringe Mengen ergeben, weil die Konserven seinerzeit zum weit überwiegenden Teile für Seereserve verbraucht worden sind. Ist hierauf auch die Hoffnung, in den Privathäusern durch eine Bestandsaufnahme große Mengen und Nahrungsmittel für die Volksernährung flüssig zu machen, übertrieben, so hat der Vorstand des Kriegsernährungsamtes doch die Vornahme einer solchen Aufnahme in Stadt und Land beschlossen unter Ausdehnung auf die Vororte im Besitz der Kommunen und Bezirks-Einkaufsgesellschaften. Die Vorbereitungen werden getroffen. Soll die Aufnahme aber möglichst richtig und vollständig werden, dann muß alles sorgsam und gründlich vorbereitet werden. Nichts ist verfehlter als oberflächliche Aufnahmen, wie sie so oft während der Kriegszeit für einzelne Waren oder in einzelnen Bezirken und Orten erfolgt sind. Sie belästigen nur das Publikum und die Behörden und haben kein praktisch brauchbares Ergebnis. Die Bestandsaufnahme wird, um sie gründlich vorbereiten zu können, erst in mehreren Wochen erfolgen können. Sie soll dann später während der Kriegsdauer in angemessenen Zeiträumen wiederholt werden und damit alle bisher üblichen Einzelbestandshebungen entbehren lassen.

Ganz geringfügige Mengen der einzelnen Waren müssen, um überflüssiges Schweb- und Rechnungswesen zu vermeiden, von der Aufnahme selbstverständlich frei bleiben. Aber auch darüber hinaus wird nicht daran gedacht, die durch die Aufnahme festgestellten Mengen etwa alle fortzunehmen und zu verteilen. Dagegen werden sie bei der bevorstehenden genaueren Verteilung der neuen in den Verkehr gebrachten Vorräte angerechnet werden, damit diese Verteilung gerecht wird. Hat sich also jemand noch für mehrere Monate mit Vorräten eingebockt, so wird er diese ruhig behalten, gleichviel ob es Fleischwaren, Zucker oder sonstige Waren sind. Voraussetzung ist nur, daß keine falsche Spekulation, wünschenswert von verderblichen Waren kein Bestand vorliegt, daß mehr als für den eigenen Haushalt verhältnismäßig nötig, zu Spekulationszwecken aufgehäuft ist. Es muß bei der Beurteilung dieser Frage berücksichtigt werden, daß der Landwirt, der bei den größten Entfernungen vom südlichen Markt seinen Bedarf nicht täglich oder höchstens ein- oder zweimal wöchentlich in größerer Menge als der Städter hinlegen muß; durch die Anrechnung auf neu zu verteilende Lebensmittel wird die gleichmäßige Verteilung auf Stadt- und Landhaushalt gewährleistet. Verbunden soll mit der Bestandsaufnahme die Möglichkeit werden, daß jeder Vorrat, die er nicht nötig braucht, oder deren Verderben er befürchtet, freiwillig zu den von ihm zu bestimmenden Teil abläßt, damit sie den Bezirken und Bevölkerungsteilen, wo besonderer Mangel herrscht, zugewandt werden können. In einzelnen Kreisen sind solche freiwilligen Sammlungen von Fleischwaren vornehmen schon mit gutem Erfolge durchgeführt.

Unverständliche Leute haben hier und da erklärt, daß sie, wenn sich eine Bestandsaufnahme findet, ihre Vorräte lieber schnell verbrauchen, oder womöglich vergraben, oder sonst befähigen würden. Auf solche Leute ebenso wie unparteilichen Redensarten wird aber kein vernünftiger Mensch etwas geben. Wer wirklich so handeln sollte, wird die Folgen davon zu spüren haben. Alle solchen Missetaten sind nur

durchführbar, wenn man auf die gesunde Bemüht der Bevölkerung ruhen und seinen Missetaten die Handlungsweise zu Grunde legt, die er von den Gottlob die überwiegende Mehrheit in allen Teilen und allen Bevölkerungsteilen des deutschen Volkes bildenden vernünftigen, anständigen und patriotischen Deutschen erwartet kann.

### Die Zentral-Einkaufsgesellschaft.

In der Bergisch-Märkischen Zeitung schreibt der Abgeordnete Dr. Meißner über die Zentral-Einkaufsgesellschaft u. a.:

Aus einem gesunden Gedanken geboren, hat diese Gesellschaft sich allmählich so entwickelt, daß sie in ganz Deutschland als das große Vorbild empfunden wird. Das preussische Abgeordnetenhaus hat mit gutem Grund die preussische Staatsregierung ersucht, dafür einzutreten, daß die Geschäftsbildung der Gesellschaft unter die Kontrolle des Herrn v. Patotski gestellt werde. Hossentlich geschieht das nun bald, und Herr v. Patotski möge dann kurzen Prozeß mit denen machen, die die Schuld tragen.

Ist es in Deutschland eine Privatgesellschaft, die sich solche Dinge nachsehen ließe, wie sie östentlich der S.-E.-G. nachgelagt worden sind.

Wenn Herr Alexander Sühmann von der S.-E.-G. der Firma Anorck ihre Meßwaagen beschlagnahmt und die Firma Alfred Sühmann dann auf Veranlassung meines Herrn Alexander Sühmann Anorck eine Menge Meß in hohen Preisen angeboten hat, wenn das öffentlich gedruckt wird und kein Geld danach kriegt, dann sind das denn doch Zustände, die jeder Beschreiber hassen. Warum beschlagnahmt Herr Alexander Sühmann denn bei Anorck nicht aber bei seinem Alfred Sühmann? Geht denn diesen Leuten jedes Gefühl für das Wesen solcher geschäftlichen Operationen ab?

Auf der S.-E.-G. ruht auch noch der Vorwurf, daß sie eine W. u. L. D. unter ihren Mitgliedern gegründet hat, um sie aus den Verbände beschlagnahmt und aus dem Auslande beschlagnahmt Waren beschlagnahmt mit Vorräten zu versehen. Man denke die Sache wohl durch! Das wäre genau so, als wenn Oberbürgermeister, Polizeibehörde und Stadterverwalter einer Stadtverwaltung sich aus den Einkäufen der Nahrungsmittelkommission zuerst einmal reichlich für ihre Haushaltungen versehen wollten.

In dem hier erwähnten Fall Sühmann schreibt die Zentral-Einkaufsgesellschaft das folgende:

Die Zentral-Einkaufsgesellschaft hatte, als ihr neun Bundesrat die Reichsbeschlagnahme übertrug, die sie aus, in ganz Deutschland geübte und keine Meßwaagen zu sammeln, mit der Reichs- und Handels-Mittelgesellschaft in Bremen, einem erstklassigen Unternehmen, einen Vertrag geschlossen, nach dem diese Gesellschaft die Qualitätsprüfung und die Abholung der entsprechenden Mengen für Rechnung der Zentral-Einkaufsgesellschaft übernommen hat. Die Reichs- und Handels-Mittelgesellschaft ließ verschiedene sachverständige Angestellte und Beauftragte in Deutschland umherreisen, um die Übernahme durchzuführen. Für diese Tätigkeit hatte sie u. a. auch der Reichsmasse Alfred Sühmann aus Hamburg ehrenamtlich zur Verfügung gestellt, dessen Firma zu den ersten Meßwaagenfirmen in Hamburg gehört. Sühmann war demgemäß nicht etwa mit einer Beschlagnahme, sondern nur mit gewissen Untersuchungen beauftragt worden, und er hat gelegentlich seiner Anwesenheit bei der Firma Anorck nicht Meß, sondern Meßmehl durch seine Hamburger Firma anbieten lassen. Meßmehl war aber von der Zentral-Einkaufsgesellschaft feinerzeit wegen seiner geringen Haltbarkeit, entsprechend den der Gesellschaft vom Reichsamt des Innern gegebenen Richtlinien, abgemessen freigegeben worden. Es war daher nicht auffällig, daß die Firma Sühmann in der Lage war, Meßmehl anzubieten. Nachdem dieser Vorfall in den verschiedenen Entstellungen zu Vorwürfen gegen die Zentral-Einkaufsgesellschaft benutzt worden war, hat diese, um die Sachlage vollständig zu klären, die Angelegenheit dem Schlichteramt der Hamburger Börse unterbreitet. Das Schlichteramt hat das Verfahren gegen Sühmann eingestellt, weil er, wie vorerwähnt, nicht zum Zweck der Beschlagnahme bei der Firma Anorck erschien, sondern lediglich die Lagerverhältnisse der Firma, der der Meß einstellten befehlen werden sollte, zu untersuchen hatte. Das Schlichteramt hat

ferner festgestellt, daß Sühmann seinen Bruder zur Einreichung von Geboten bei der Firma Anorck nicht etwa hinter dem Rücken veranlaßt hat, sondern nach offener Beratung und auf ausdrücklichen Wunsch eines Vertreters der Firma. Auch betont das Schlichteramt, wie gleichfalls vorerwähnt, daß sich die Beschlagnahme der Zentral-Einkaufsgesellschaft auf Meß erstreckt hat, während das Angebot der Firma Sühmann sich auf das von der Beschlagnahme nicht betroffene Meßmehl bezog.

### Zentralküche in Berlin.

□ Berlin, 24. Juni. (Von u. Berl. Büro.) Der Berliner Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen für die bauliche Anlage und sonstige Einrichtungen für die Zwecke der Volksspeisung bei der Stadtverordnetenversammlung einen Betrag von zwei Millionen Mark zu fordern. Es sollen im Stadtgebiet eine Reihe von Zentralküchen eingerichtet und das Essen von diesen durch Transportgefäße nach zahlreichen Ausgabestellen geschafft und dort verteilt werden. Die erste Zentralküche wird bereits am 10. Juli eröffnet werden. Vorbereitungen für alle in Aussicht genommenen Zentralküchen sind aber bereits in der Weise getroffen, daß noch im Laufe des Sommers zu einer Veranschlagung von 250 000 Liter Speise gefahren werden kann. Inzwischen werden aber auch weitere Einrichtungen getroffen werden, um im Winter, wenn es nötig ist, eine erheblich größere Zahl von Einwohnern speisen zu können. Die Speiseabgabe soll nicht den Charakter der Wohlthätigkeit tragen. Sie soll vielmehr allen Bedürfniskreisen zu Selbstkostenpreisen des Magistrats zur Verfügung stehen.

### Aus Stadt und Land.

Manheim, den 24. Juni 1916.

Mit dem

#### Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Hauptlehrer H. Brämmer von hier, beim Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, a. B. verunmündet im Oranienstein-Kampfbuch.

Karl Siederer, Wieselwedel im 88. Inf.-Regt., Sohn des Bahnhändlers Jos. Siederer, C 7, 10.

Das Eiserne Kreuz I. Klasse wurde Lt. d. R. Alfred Meier, Sohn des Gärtnerbesizers Hermann Meier in Baden-Baden, verliehen.

### Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen u. Versetzungen im Bereiche des 14. Armee-Korps.

Weserdert wurden:

In Leutnants d. Res.: Wagner Adolf (Offenburg), Schäufelber (Freiburg), Raas (Karlsruhe), Vogel (Ludwigshafen), Gieseler im Reg.-Bat.-Reg. Nr. 31; Stadburger (Donauwörth), Wieselwedel im Reg.-Bat.-Reg. Nr. 14; Haas (Ludwigshafen), Gerber (Karlsruhe), Beder (Karlsruhe), im Reg.-Bat.-Reg. Nr. 50, dieses Regts.; Waag (Stadach), Wieselwedel im Inf.-Reg. Nr. 155; Stephan (Manheim), Wieselwedel im Inf.-Reg. Nr. 28; Deuß (Ludwigshafen), Wieselwedel im Reg.-Bat.-Reg. Nr. 31; Volger (Karlsruhe), Kolb (Karlsruhe), Wieselwedel im Leutnants-Reg. Nr. 100; Weisinger (Donauwörth), Wieselwedel im Leutnants-Reg. Nr. 110; Lederer (Freiburg), Wieselwedel im Brig.-Erf.-Bat. Nr. 38; Mündinger (Offenburg), Wüß (Offenburg), Wieselwedel im Brig.-Erf.-Bat. Nr. 34; Dietrich (Donauwörth), Wieselwedel im Inf.-Reg. Nr. 3.

Gesundheit zu fördern. Ich glaube kaum, daß es irgendwo in der englischen Armee so kräftige und gesunde Soldaten gibt, wie in Saloniki." Daß der Aufenthalt in Griechenland den englischen Kommissen gut bekommt — was man von der armen bedrückten Bevölkerung wohl kaum sagen könnte — mag der Wahrheit entsprechen. Ebenso wahr aber ist es, daß die Alliierten anderwärts formwährend bringender Verhältnisse bedürfen und daher von den so prächtig geschuldeten Ausländern, die Griechenland als ein kostenfreies Sanatorium zu betrachten scheinen, keinerlei Vorteil haben.

### Kunst und Wissenschaft.

Widerrit Freiliquat 4.

Widerrit Freiliquat, des deutschen Dichters Schwärze, welche seit langer Zeit in Baden-Baden anfangig war und erst kürzlich ihrem 20. Geburtstag feiern konnte, ist gestern gestorben. Von der Ausstellung in Baden-Baden.

Nachdem die Ausstellung des verstorbenen Künstlers Carlos Schwärze in der Ständigen Ausstellung in der Dichtentalell-Wiese geschlossen worden ist, wurde gestern nachmittags eine Sammlung von Werken des Malers Professor Wilhelm Nagel eröffnet. In der nächsten Zeit hatten sich Prof. Nagel selbst, der gerade erst die Feier seines Geburtstages begeben konnte, eine Anzahl seiner Kollegen von Baden-Baden und anderen, verschiedene Kunstfreunde und die Mitglieder der Ausstellungsleitung eingefunden. Die Kollektivausstellung, welche bis Oktober bestehen bleibt, zeigt eine An-

Zum Leutnant d. Landw. 1. Aufgeb.: Raag (Freiburg), Wieselwedel im 6. Landst.-Inf.-Bat. Heidelberg (14. 37).

Zu Oberleutnant: Unter mann, Leutn. d. Res. des Inf.-Regts. Nr. 114 (3 Berlin), jetzt bei der mobilen Bahnhofs-Stationenkommandur 7 des 14. A. R.; Raunegger, Leutn. d. Res. der Train-Abt. Nr. 8 (Manheim), jetzt in der Train-Abt. Nr. 8.

Zum Hauptmann: Rodrian (Freiburg), Oberleutnant der Landw. a. D., zuletzt Leutnant der Landw.-Abt. 2. Aufgeb. (Freiburg), jetzt im 3. Landst.-Inf.-Erf.-Bat. Heidelberg (14. 36).

\* Zur Einbringung der Getreide. Um die rechtzeitige Einbringung der auch in diesem Jahre im Vorpommerland zu erwartenden reichen Getreideernte zu sichern, sind, wie wir hören, die dem Heilbrunnener General-Kommando des 14. Armee-Korps unterstellten Truppendeile angewiesen, den Urabgabestellen von Landwirten, sowie den Anfordernungen der Verwaltungsbehörden auf Befehl von Hilfskräften soweit immer möglich zu entsprechen.

\* Regelung der Fleischversorgung in Mannheim. Das der gestrigen Abend-Nummer beigegebene Amtsverordnungsblatt enthält die Bestimmung des Kommunalverbandes Mannheim-Stadt über die Neuordnung der Fleischversorgung. Unsere Leserinnen und Leser seien auf die Verfügung ganz besonders aufmerksam gemacht.

\* Für die Zwecke der künftigen Kriegskasse wurde von der Firma S. Weis u. Reinhardt hier der Betrag von 500 Mark überwiesen.

\* Ausstellung von Verwundetenarbeiten. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die Ausstellung von Verwundetenarbeiten auf den hiesigen Bazaren, mit der ein Verkauf verbunden ist, morgen Sonntag Vormittag 11½ Uhr in der „Harmonie“, D 2, 6, eröffnet wird.

\* Deutscher Verband Kaufmännischer Vereine. Der Verband, der heute rund 70 000 Mitglieder zählt, beschließt am 24. und 25. September in München eine Kriegstagung abzuhalten. Die Tagesordnung steht Vorschläge zur Verbesserung unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse auf dem kaufmännischen Arbeitsmarkt vor. Außerdem soll eine Stellenlosen-Unterstützungskasse ins Leben gerufen werden, für welche die Mitwirkung von rund 2 000 Teilnehmern bereits gesichert ist.

\* Der Badische Eisenbahnerverband verabsichtigt den Kassenbericht für das Vereinsjahr 1915. Die Einnahmen betragen sich nach diesem Bericht auf 49 611 Mk., die Ausgaben auf 41 416 Mk., so daß ein Ueberschuß von 8 195 Mk. zu verzeichnen ist. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 49 719 Mk. Diesen Bericht hat der Kassendirektor der Sterbeunterstützungskasse des Badischen Eisenbahnerverbandes beigefügt. Die Einnahmen und Ausgaben betragen sich auf 516 Mk. Das Gesamtergebnis dieser Kasse betrug am 1. Januar 1916: 5 610 Mk. und hat sich im Jahre 1915 um 650 Mk. vermehrt.

\* Das Sechswochenheft für Einberufene. Das preussische Kammergericht hatte die Anwendung des § 63 des Handelsgesetzbuches auf Einberufene als grundsätzlich unzulässig angesehen, indem es in der Eingeklagung zum Sechswochenheft kein wirtschaftliches Anrecht erblickte. Trotz dieser Auffassung beharren nicht nur viele Kaufmannsgerichte auf ihrem abweichenden Standpunkte, sondern auch das Landgericht Köln hat in einem jetzt ergangenen Urteil ausdrücklich erklärt, daß es der Ansicht des Kammergerichts nicht beigetreten vermöge. Das Gesetz habe, so sagt das Landgericht in der Begründung dieser Entscheidung, in diesen Fällen kein ethische Gesichtspunkte außer acht gelassen und offenbar nur die wirtschaftlichen Seiten regeln wollen. Es begründe, dem wirtschaftlich Schwachen vor unerschütterter, ihn jäh treffender Not zu schützen. Eine Einberufung könne aber

Quellen des östlichen mit denen von Wiesbaden und Baden verglichen; sie werden vorzugsweise gegen schmerzhafteste Geschwülste, Rheumatismus und Nichte gebraucht. Ueber die Temperatur und die Zusammensetzung des Wassers sind früher nur ungenaue Angaben gemacht worden. Es ergab sich, daß die Temperatur des noch heute im Gebrauch stehenden „Allen Bades“ 38,7 Grad Celsius, die des „Neuen Bades“ 61,5 Grad Celsius und einer unbekannteren offenen Quelle 69 Grad Celsius beträgt. In seiner Zusammensetzung entspricht das Thermalwasser einer Lösung, die im Liter 32,98 Gramm Salz enthält, unter welchem Chlor und Natrium neben Sulfat und Hydrocarbonationen vorherrschen. Besonders bedeutsam ist der hohe Salzgehalt und die Radioaktivität der Quellen. Die Therme von El Hammel, die den zur Zeit der Römer viel besuchten Quellen von Gohorra entsprechen, entspringen am rechten Ufer des Jarmutflusses und sind von Salza aus in 3½ Stunden mit der Eisenbahn zu erreichen. Besonders die Eingeborenen kommen aus allen Teilen des Landes zur Kur nach El Hammel, und vor allen sucht die des Andererlebens entbehrende arabische Frau hier Hilfe. Die Temperatur des Wassers ist in den verschiedenen Quellen verschieden, von 37,5 bis 61 Grad Celsius. Auch hier ist der Salzgehalt ein sehr hoher. Jedemfalls rechtfertigen diese türkischen Bäder ihren hohen Ruf, den sie seit uralter Zeit besitzen, vollst bei den wissenschaftlichen Analysen, die vom Standpunkt des Chemikers und Balneologen angestellt wurden.

### Bei den englischen Truppen in Saloniki.

Da in England immer häufiger die Befürchtung ausgesprochen wird, daß die Truppen der Alliierten in Saloniki nutzlos zurückgehalten werden u. am Ende ein noch schlimmeres Schicksal erleiden könnten, als seinerzeit das englische Heer auf Gallipoli, haben die Londoner Blätter möglichst paradiesische Bilder von dem Leben und Treiben der Kommissen in Griechenland zu entwerfen, wobei es allerdings auch ihnen nicht gelingt, den Zweck der ganzen Unternehmungen irgendwie aufzuklären. Nach einer Schilderung des Daily Mail-Verdächterlatters Ward Price könne man Saloniki gegenwärtig als eine Art Kurort für die englischen Soldaten betrachten, da das Leben dort ebenso praktisch wie bequem ist. Seit vielen Monaten lagern unsere Soldaten in und um Saloniki, sie verbringen die Zeit mit Übungen, Streifen und Sport. Seit einigen Wochen aber ist man infolge der bulgarischen Unternehmungen etwas unruhiger geworden und wendet nicht mehr bloß den Grammophon und dem Fußballspiel das Interesse zu. Neue Gräben werden ausgehoben, wobei die gegenwärtig starke Hitze zu hüren ist. Die Straßen sind mit Materialwagen belagert, neben den üblichen Materialwagen sieht man vielfach die kleinen griechischen Maultiere, die Werkzeuge und Proviant befördern. Im übrigen möge man mit Verwunderung erfahren, daß das Leben in den wohlgeordneten und farblich ausgehenden Zeltskizzen für unsere Soldaten sehr wohlwährend ist. Bei dem Wechsel von Arbeit und Ruhe im Freien, in dem zwar sehr warmen aber gelunden Klima, haben sie Zeit und Gelegenheit, ihre Muskeln zu stärken und ihre

sahl der hervorragenden Werke des Karlsruher Künstlers und nimmt in Kunstkreisen allgemeines Interesse in Anspruch.

### Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Groß, Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.)

Sonntag, 26. Juni (O. hohe Preise): „Brand“, Anfang 8 Uhr.

Montag, 27. Juni: Volksvorstellung: „Die lustigen Weiber von Windsor“, Anfang 7½ Uhr.

Dienstag, 28. Juni (außer Abon.): Schiller-Vorstellung: „Wilhelm Tell“ (ein Kartenverkauf), Anfang 2 Uhr. — Außer Abonnement zu ermäßigten Preisen: Bühnenaufführung der Oberschule, Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 29. Juni: Einheitspreisvorstellung: „Der Widerspäh“, Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, 30. Juni (außer Abon., mittlere Preise): Zum Festen der Weisheitskassen für Deutsche Bühnennmitglieder: „Die zehn Tische“, Anfang 7½ Uhr.

Freitag, 1. Juli (O. hohe Preise): „Mein Leopold“ (R. Krüger), Anfang 7½ Uhr.

Sonntag, 2. Juli (außer Abon., A. Preise): „Faust“ (Cester Teil), Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 3. Juli (O. hohe Preise): „Tannhäuser“, Anfang 8 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten. (Spielplan.)

Sonntag, 26. Juni (Operndreife): „Die Fledermaus“, Anfang 8 Uhr.

Welche Marken sind heute gültig?

Sonntag, 24. Juni gelten folgende Marken: Für je 750 g Brot die Marke I der neuen Brotkarte. Die Marke C 7 der gelben allgemeinen Lebensmittelkarte gilt für 750 g Brot, die Marke C 8 der gelben allgem. Lebensmittelkarte gilt für 150 g Mehl.

wird sich wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten haben. Epileptischer Anfall. Gestern Abend halb 9 Uhr erlitt ein 41 Jahre alter lediger Tagelöhner von Frankfurt a. M. vor dem Hause G 4. 14 einen epileptischen Anfall, von dem er sich jedoch bald wieder erholte.

Vereinsnachrichten.

Der Deutsche Arbeiterklub, der in Mannheim vom letzten Sängerfest mit seinen historischen Trommlerkorps noch in guter Erinnerung stehen dürfte, hat während des Krieges schon öfters Wohltätigkeitskonzerte veranstaltet.

Polizeibericht

vom 24. Juni 1918.

Unfall Auf der Busenbergsstraße in Badhof wurde gestern Nachmittag 12 1/2 Uhr die 16-jährige alte Tochter eines im Hause Dudenstr. 18 wohnenden Fabrikarbeiters von einem 15 Jahre alten Kaufmannsbesitzer mit dem Fahrrad angefahren, wobei das Kind am linken Arm und an den Knien erhebliche Hautabschürfungen davontrug.

Donnerstag, 23. Juni: Vorstellung für verwundete Krieger: „Schneider Bibbel“, Anfang 4 Uhr. Sonntag, 2. Juli: „Der Kilometersteifer“, Anfang 8 Uhr.

Gochschule für Musik

Die Reihe der Schulaufführungen an der Hochschule für Musik in Mannheim wird am Dienstag, den 27. Juni, mit einer Vorstellung der Opernschule im Groß. Hoftheater eröffnet.

Mannheimer Kunstverein

Nur ausgestellt: Biederle v. Ditzgraben, Berlin, eine Sammlung von etwa 70 Kriegsbildern; Billy Dier, Mannheim, 6 Oelgemälde; Edith Wed., Mannheim, 3 Oelgemälde; Franz Geib, Mannheim, 7 Pastell.

Vergnügungen.

Operntheater. In der heutigen Erbauung der Söllerischen Operette „Der Frauenkrieg“ sind außer Herrn Oberland, Klob, der die Titelrolle inne hat, noch die Damen Esquero und Falera, sowie die Herren Birnbaum und Stauder in Hauptrollen besetzt.

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 23. Juni. Der Ortsauschuss vom Roten Kreuz Weinheim hielt heute Abend unter Vorsitz von Oberamtman Dr. Hartmann eine Sitzung ab.

veranlassen. Der Frauenverein „Suzarett“ ist aus Gründen der Vereinfachung mit Suzarett I vereinigt worden. Kehl, 23. Juni. Wie wir vernehmen, ist Herr Oekonomierat Dr. Sönger-Dierheim, Mitglied der ersten Kammer der Badischen Landstände und Vizepräsident der Badischen Landwirtschaftskammer, vom Reichsminister in den Vorstand des Kriegsernährungsamtes berufen worden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Speier, 23. Juni. Der 16 Jahre alte Gymnasiast Hans Benz der 5. Klasse, Sohn von Herrn Wasserwerkdirektor Benz hier, fuhr am Mittwoch Nachmittag mit einem Rad auf dem Rhein.

Reichstagsersatzwahl.

Reurode, 23. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Bei der Reichstagsersatzwahl in dem Wahlkreise Reichenbach-Reurode wurde der sozialdemokratische Kandidat Hermann Müller aus Berlin-Wilmersdorf mit überwiegender Stimmenmehrheit gegen den Freikonservativen Amtsgerichtsrat Krause-Reurode gewählt.

Kommunales.

Kaiserslautern, 23. Juni. Der Fleischverkauf geht glatt vonhatten. Allerdings mußten am ersten Tage nach Einführung des Rubenscheins an manchen Verkaufsstellen die Käufer eine gewisse Wartezeit abwarten.

Gerichtszeitung.

Jmeibriden, 23. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den 41 Jahre alten Schuster Daniel Häber aus Brunsels wegen Körperverletzung mit nachgelassener Tode zu zweieinhalb Jahren Gefängnis.

U-35 in Cartagena.

Bern, 23. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Laut Mailänder Mitteilungen ist das deutsche Unterseeboot U 35 am Mittwoch morgen im Hafen von Cartagena eingetroffen.

U-35 in Cartagena.

Hamburg, 23. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Geopodarin von Zirby hat anlässlich der Glückwünsche zu dem Sieg der deutschen Flotte bei Togen an Generaldirektor von Ballin folgende Antwort gerichtet:

Letzte Meldungen.

Philadelphia, 23. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Junksnach von dem Vertreter des Volkswirtschaftlichen Büros. Dr. Segomez, der Vorsitzende des Deutsch-Amerikanischen Rationalverbandes verlangt wegen der Botschaft, der Verband habe sich in eine ungefähre Beschränkung eingelassen, in einer öffentlichen Erklärung eine sofortige gründliche Untersuchung durch den Kongress.

Der „Lubantia“-Fall.

Haag, 23. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Der Abgeordnete der Zweiten Kammer, Kierma, hat an den Minister des Äußeren vier Fragen wegen der „Lubantia“-Angelegenheit gerichtet, nämlich ob die Regierung bereit ist, daß die Verhandlungen mit der deutschen Regierung über den Unfall der „Lubantia“ mit der letzten Note dieser Regierung über das Ergebnis der amtlichen deutschen Untersuchung abgeschlossen seien.

U-35 in Cartagena.

Bern, 23. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Laut Mailänder Mitteilungen ist das deutsche Unterseeboot U 35 am Mittwoch morgen im Hafen von Cartagena eingetroffen. Es hatte 30 Mann Besatzung und schiffte 30 Kisten mit Arzneimitteln und chirurgische Instrumente aus.

Reichstagsersatzwahl.

Reurode, 23. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Bei der Reichstagsersatzwahl in dem Wahlkreise Reichenbach-Reurode wurde der sozialdemokratische Kandidat Hermann Müller aus Berlin-Wilmersdorf mit überwiegender Stimmenmehrheit gegen den Freikonservativen Amtsgerichtsrat Krause-Reurode gewählt.

Kommunales.

Kaiserslautern, 23. Juni. Der Fleischverkauf geht glatt vonhatten. Allerdings mußten am ersten Tage nach Einführung des Rubenscheins an manchen Verkaufsstellen die Käufer eine gewisse Wartezeit abwarten.





Offene Stellen

Männliche

Zur Unterstützung unserer Agenten-Organisation suchen wir einen akquisitorisch und organisatorisch wohlempfohlenen Herrn als Reisebeamten für Baden... Direction der „Concordia“, Cölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Cöln a. Rhein.

Gebrüder Reuling, G. m. b. H., Maschinen- und Armaturenfabrik, Mannheim-Neckarau. Alleinvertrieb einer guten patriotischen Sache für den dortigen Bezirk zu vergeben.

Schwachstrom-Monteur per sofort bei hohem Lohn gesucht. Mannheimer Privat-Telefon Gesellschaft m. b. H. Mannheim, N 5, 11.

Einige tüchtige Rohrschlosser sofort gesucht. Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik Celluloid-Abteilung, Neckarau.

Hoker, sicherer Verdienst für Reisende, Konfirierer und Frauen. Mannheimer Verlags- u. Druckerei, B 5, 19.

Herr oder Dame per sofort zum Abfertigen von Versicherungen (neue Prämien) gesucht. Geschäftsgehilfe Herr oder Dame.

Mann (Chauffeur) welcher Reparaturen am Fahrzeug selbständig ausführen kann. Aktiengesellschaft für Südl-Industrie.

Verkäuferin die bereits in gutem Spezialgeschäft tätig war. Gebr. Pabst & Co., Ludwigsbad a. Rh.

Gesunde Amme wird sofort gesucht. Mädchen bei hohem Lohn per 1. Juli gesucht. Hausmädchen gef. 06, 13, b. Thoma.

Tücht. Alleinmädchen das kochen kann, auf 1. Juli oder später gesucht. Köchin und ein perf. Zimmermädchen zum 1. Juli gef.

Dreher und Schlosser bei hohem Lohn. Metallschlauch-Fabrik Pforzheim vorm. Hoch, Witzemann, G. m. b. H., Pforzheim.

Verkäuferin gesucht. Suche zum 1. Juli Eintritt in Konfektion, Kurz- u. Wollwaren erprobene Verkäuferin.

Alleinmädchen mit langjähr. Zeugnis, gesucht. Kochin zu erfragen. Alleinmädchen bei hohem Lohn per 1. Juli gesucht.

Unentgeltl. Stellennachweis für fr. Frauen und Mädchen, C 4, 12. Sprechstunden: Montag u. Donnerstag 11-12 Uhr.

Sofort gesucht ein zuverlässiges Bureaufräulein welches in Buchhaltung bewandert ist.

Ein vornehmtes Unternehmen, welches sich auf ein erste Stelle wendet, wünscht eine distinguierte Dame zur Unterstützung zu gewinnen.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine zuverlässige, perfekte Stenotypistin mit guter Schulbildung und längerer kaufmännischer Praxis.

Maschinen- u. Armaturfabrik vorm. Klein, Schanzlin & Becker Frankenthal, Pfalz. Suche per sofort oder später Fräulein

Buchhalterin mit guter Schulbildung und längerer kaufmännischer Praxis. Verlangt wird selbständige Buchhaltung.

Reisedamen für vornehme Organisation gesucht. Angebots an Herrn R. H. Thüring, Wiesbaden.

Kontoristin 17 Jahre alt, mit schöner Handschrift, perfekt in Stenographie und Buchführung.

Buchhalterin zum 1. Juli oder später gesucht. Fräulein perf. im Rechnen u. Buchführung.

Stellengesuche Weibliche In. Reizegrüßte, früher auf dem Mars befähigt gewesen, nimmt christliche Dienstmädchen an.

Liegenschaften Eigenschaften gef. gleich bei u. mehrer Brauch, gut rent. b. über Auszahlung.

Feudenheim Einfamilienhaus anmütige Lage, 5 Zimmer, all. Zubehör, Garten usw.

Junger Kaufmann mit guten Zeugnissen, militärfrei, sucht Stellung auf Bureau.

Verkäufe Piano kurze Zeit gespielt, schöner Ton, 5 J. Garantie.

Piano gut erhalten, zu M. 300 abzugeben. Schurz & Hank Piano- und Klavierfabrik.

Speisezimmer sehr preiswert bei Möbelhaus Pistiner. Gebrauchte hölzerne Eisenbahnschwellen.

Gelogenheits-Käufe neue und gebr. Möbel. Für u. Hdr. Kleiderfach, vererb. Geschäft.

Krawatten-Nadel hübsche Form, pompöses Bild u. kleine große Brillanten.

2 Edamer Postkoll. garant. vollwertige Ware, 8-9 Pfund schwer.

Ein 1tähr. Sebrank bill. u. verl. M. 2, 91 Fr. 81. Guterh. Markise abzugeben.

Schreibmaschinen Grita, Ideal etc. mit Garantie preiswert zu verkaufen.

Friedrich Schlecht Spezialreparatur-Werkstatt f. alle Systeme M 4, 8 Tel. 3002.

Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene Bade-Einrichtung für Bad- oder Kohlenfeuerung.

Eine Kinderbettstelle zu kaufen gesucht. Röhler, Kanne Röhlerstr. 9, II r.

Ein gut erhaltenes Klavier ferner eine gute Nähmaschine zu kaufen gesucht.

Vornehme Villa in feinsten Lage Bad-Baden, mit eleganten Räumen.

zu verkaufen. Jede gewünschte Auskunft erteilt Karl J. Kessel, Baden-Baden.

zu kaufen gesucht. Gebl. Angebote unter Nr. 45778 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Bekanntmachung. Lumpen per Kilo 20 Pfg. Alte weiße Lumpen 35 "

Adolf Myrkowski T 2, 4 Telephon 4518 T 2, 4. Säcke zu kaufen gesucht.

Bernh. Bromet, J 2, 6. Kaufe gebrauchte Gegenstände aller Art.

Zimmermann Q 4, 6 - Q 4, 6 Wer ist der beste Zahler?

Bekanntmachung. Das Geschäft J 3, 14 wird nach wie vor weitergeführt.

J. Scheps. Gintaustraße im Hq J 3, 14 u. T 2, 9. Telephon 5474.

Unterricht in deutsch gewissem Spiel, ext. diplomierte Klavierlehrerin.

Violinstunden ebenso für Kammermusik in Violin u. Streich. Alma Hohorst.

Sprach- und Nachhilfeunterricht. Staat. gepr. Unterricht in Französisch.

Französisch können soll, meldet sich bei Prof. Marius Ott.

Schreibmaschinen-Zahnarzt-System, mit allen gangbar. Maschinen, auch Tagekurse.

Heirat Herr, 27 Jahre alt, hier fremd, sucht auch noch freundliche Bekanntschaft.

Heirat Herr, 27 Jahre alt, hier fremd, sucht auch noch freundliche Bekanntschaft.

Geldverkehr Privat-Beamt. sucht Tazeln von 500 Mark gegen gute Bekanntschaft.

Zahnarzt Th. Baiser E 1, 1 9194 Gerecht. 9-12, 3-7 Uhr.

Beamt. mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Nebenverdienst.

Sparsame Hausfrau nimmt den Haushalt in Hand.

Schreib- u. Rechenmaschinen aller Systeme repariert Spezialist u. Garantie schnell u. billig.

MARCHIVUM



**Beachtenswert!**  
**Jetzt noch ohne**  
**Bezugsscheine!**

Laut Bundesratsbeschlus vom 10. Juni ds. Js., hat eine Beschränkung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren, sowie den aus denselben gefertigten Erzeugnissen stattzufinden.

Wir empfehlen daher sich frühzeitig zu versehen umsomehr, da Stoffe jetzt schon sehr knapp und durch die enorme Teuerung kaum zu beschaffen sind.

Unser Lager in

**Knaben- u. Mädchen-Kleidung**

in bekannt guten Qualitäten ist noch sehr groß.

**Kieler Knaben-Anzüge, Kieler Pyjacks, Schlupfblusen, Sport-Jacken -Anzüge, Wasch-Anzüge u. -Blusen.**

**Mädchen-Kleider in Woll- u. Waschstoffen, Mäntel, Blusen, Röcke, Kostüme für Damen u. junge Mädchen. Damen- u. Kinder-Wäsche.**

# Lindenheim Planken E 2, 17-18

**Großh. Hof- und National-Theater Mannheim.**  
 Samstag, den 24. Juni 1916.  
 Bei aufschobendem Abonnement  
**Der fidele Bauer**  
 Operette in einem Vorpiel und zwei Akten von Ritter Böhm. — Musik von Leo Fall  
 Spielleitung: Karl Holz  
 Musikalische Leitung: Wolfgang Maritz  
 Nach dem 1. Akte größere Pause  
 Aufführung 7<sup>1/2</sup> Uhr Anf. 8 Uhr Ende 10<sup>1/2</sup> Uhr  
 Kleine Preise.  
 Sonntag, 25. Juni. C 54. Große Preise  
 Anfang 6 Uhr.

**Apollo-Theater.**  
 Heute Samstag, den 24. Juni, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr  
 Erstaufführung:  
**Der Frauenfresser**  
 Sonntag, den 25. Juni, nachmittags 2<sup>1/2</sup> Uhr  
 abends 8<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Der Frauenfresser**  
 Montag, den 26. Juni und die folgenden Tage:  
**Der Frauenfresser**

**Friedrichspark**  
 Sonntag, den 25. Juni, nachmittags 1<sup>1/2</sup> - 7 Uhr  
 und abends 8 - 11 Uhr

**Konzerte**  
 Kapelle Weiermann.  
 Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.  
 Abonnenten gegen Vorzeigen der Jahreskarten frei.

**Balhaus.**  
 Sonntag, den 25. Juni:  
**Grosses Militär-Konzert**  
 bei Orfan-Balalanda 40,  
 Leitung: Kochmeister A. Götter.  
 Anfang 4 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

**Wilder Mann**  
 täglich grosse Konzerte  
 Neben dem Kaufhaus und der Hauptpost.

**Hotel Kaffee Metropol**  
 Jedes Zimmer mit vollständiger Einrichtung RM. 2.00  
 Verköstigung elektr. Licht, Schreibzimmer.  
**S 2, 2 Weinstube S 2, 2**  
 Tel. 1191. Julie Zimmermann Tel. 1191.

**ARNHEITERS**  
 Morgen Sonntag  
 nachmittags 2 Uhr  
 Dampferfahrt  
 nach Speyer  
 mit dem Dampfer „Gann-  
 heim“ bei Strickhals-  
 betrieb. Auffahrt 7 Uhr.  
 Rückfahrt RM. 1.00. Bil-  
 let RM. 1.—, Kinder 70 Pf.

**Max Fleig**  
 Q 4, 18 - Fernspr. 3197  
 Uhren - Gold-  
 u. Silberwaren.  
 Anfertigung von Kriegs-Andenken  
 Lieferung v. offiziell. Orden-Bänder  
 Ordensdekorationen.  
 Die Neue Feldschmiede.

**Bekanntmachung.**  
 Laut Verfügung der Kaiserlich-Ottomanischen Regierung haben sich alle im Auslande befindlichen türkischen Untertanen, geboren in den Jahren 1290 bis 1313 (1874 bis 1897) einbezogen, bei den nächstliegenden, in der Türkei befindlichen Rekrutierungsbüro zu stellen. 45791  
 Auf Grund dieser Verfügung werden solche Ottomanischen Untertanen hiermit aufgefordert, diesem Befehl sofort Folge zu leisten, widrigenfalls sie bei ihrer Rückkehr nach der Türkei die gesetzlich vorgeschriebenen Strafen treffen.  
 Mannheim, den 21. Juni 1916.

Das Kaiserlich  
**Ottomanische Generalconsulat.**  
**Ausstellung und Verkauf**  
 von Verwundeten-Arbeiten in den hies. Lazarett in der  
**Harmonie D 2 No. 6.**  
 Eintritt frei! Eintritt frei!  
 Eröffnung Sonntag, den 25. ds. Mts.  
 vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr.

„Erholungshelm Siebenmühlental“  
 bei Heidelberg  
 schön, gesünder, idyllisch gesunder Ausflugs-  
 ort. Pension von 2 M. an, gute Küche, 12. Kaffee-  
 Kuche, ff. Exportbier u. Wein. — Tel. 522. — E. Hess.

**Xenien-Verlag, Leipzig.**  
 Soeben erschienen und durch jede  
 Buchhandlung zu beziehen:  
**Stefan Wassermann**  
 Die irrende Sehnsucht des  
 Valentin Just.  
 Ein Künstlertraum — geb. M. 2.—

**Kunsthandlung Dimpfel**  
 Mannheim — Friedrichsplatz 14  
 Ausgestellt:  
 Ausgewählter Nachlass von † Professor  
 W. Hofmann, Gutach.  
 Inwieweit:  
 Liebermann, Coriat, U. v. Keller,  
 Nagel, Hagemann, Stöhner, Capell.

Weinwirtschaft  
**Elisabeth Schmidt**  
 Luisenring 26. Telefon 4915.  
 (Haltestelle Jungbusch)  
 Gute offene Weine!

In der  
**Zuschneidenschule**  
**Szudrowicz & Doll**  
 gegründet 1890  
 gegenüber des Hoftheater, Schlosses  
 A 3, 10  
 erhalten Frauen und Mädchen, unter Garantie,  
 die bestmögliche Ausbildung im Zuschneiden, Ab-  
 richten, Anprobieren und Verziern jeder Art eleganten  
 und einfacher Damen- und Kindergarderoben. <sup>200</sup>  
 Spezialkurse im Zuschneiden. Eintritt jederseits.

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. Wertheimer.**

**Betten-Spezial-Haus**  
 Heidelbergerstr. Buchdahl 07,5



Besichtigung höf-  
 erbeten.  
 Die Artikel meines Hauses:  
 Metall-Betten, Holz-Betten, Kinder-Betten, Messing-  
 Betten, Matratzen, Deckbetten, Klappen, Steppdecken,  
 Wolldecken, Bettfedern, Daunendecken.  
 Die Grundsätze meines Hauses:  
 Strengste Realität — Fachmännische Be-  
 deutung! — Beste Qualitäten! 40795  
 Billigste Preise! Grösste Auswahl!

Rolladen — Rollschutzwände  
 Rouleaux — Sommerjalousien  
 Schattendecken.  
**Reparaturen jeder Art.**  
 Rolladen- und Jalousienfabrik  
 E. Herz  
 vormals Thalheimer & Herz Nachf.  
 Ludwigshafen a. Rh., Sismarckstr. 12.  
 — Telefon 95. — 40779

**Eine Umwälzung**  
 auf dem Gebiete der Wäschereinigung  
 bewirkt der  
**Dampf-Selbst-Wäscher „Hazel“.**  
 Neuestes Verfahren zur selbsttätigen  
 Reinigung der Wäsche, womit ohne jeg-  
 liche Reibung — also durchaus selbsttätig  
 — blendend weisse Wäsche erzielt und  
 alle der Wäsche anhaftenden anstecken-  
 den Krankheitserreger unbedingt abge-  
 tödtet werden. Der „Hazel“ erspart Geld,  
 Arbeit, ja sogar die Waschfrau. Mit  
 einem Wort gesagt: Der „Hazel“ wird  
 von keiner anderen Wäschvorrichtung  
 erreicht und übertrifft ganz besonders in  
 hygienischer Beziehung die Leistungen  
 der Waschmaschinen in den Dampf-Wasch-  
 Anstalten. Der „Hazel“ darf künftig in  
 keiner Haushaltung mehr fehlen.  
 Alleinige Erzeuger: 45699  
**Maag & Zweigle** in Esslingen am Neckar  
 Alleinvertrieb für Mannheim u. Ludwigshafen:  
**Richard Perol** in Ludwigshafen, Hauptstr. 14.

Wegen Platzmangel sofort zu verkaufen  
**3000 Liter 1914er**  
**Dürkheimer Rotwein**  
 per Hektoliter RM. 140.— ab Pfälzer Station, sowie  
 1000 Flaschen 1908er Rotwein, per Flasche 1.30 RM.,  
 bei Mehrabnahme billiger. — Angebote an 111

**Georg Dietrich, Q 3, 9.**  
**Schwarzwaldquelle R 4, 24**  
 gegenü. u. Oberreitl. Nähe des allg. Krankenhauses,  
 nur noch wenige Tage findet der  
**Ausverkauf** 40794  
 best. Empfehlung  
 prima alten Brantwein u. Sifdre, sowie  
 reinen Bienenhonig, Himbeersaft etc.

Unterfall  
**Erjaz**  
 für  
**Seife**  
 und  
 Seifenpulver  
 Erfolgreich einget-  
 registert bei  
 Fabriken, Groß-  
 trieben, Hotels, Re-  
 staurants etc.  
 —  
 Nur  
 Engros-Verkauf  
 ab Herbst durch  
 Ludwig Infeld & M. H. H.  
 Berlin W 9  
 Tel.-Nr.: 3611112.  
 Vertikungen des Handelsrechts

**Mannheim-Ludwigshafener**  
**Dachschäden-Reparatur-Gesellschaft**  
 Weierstr. 65 m. S. S. Weierstr. 65  
 40792

**Dachdecker- u. Spenglerarbeiten**  
 in und außer Abonnement bei billiger Berechnung

**Nur für Damen**  
 ist mein  
**Spezialgeschäft**  
 eingerichtet. <sup>400</sup>  
 Ich empfehle  
 in stets großer Auswahl:  
 Schönheitsgürtel  
**„Realco“**  
 den best. Korsett-Ersta-  
 Leichen  
 E.Kleider u. junge Mädchen,  
 Herren- und Schloß-Isen,  
 Damen-Binden,  
**Hemd-Maschen.**  
 Umstands-Binden,  
 Brust-Halter,  
 Bequeme  
**Damen-Stiefel.**  
 Artikel für Schönheitspflege.  
 Bei ungenügender Größe

**Anatomia**  
 Wilhelm Albers.  
 Mannheim, F 7, 18  
 eine Treppe, im Hofraum.  
 Heidelberg, Theaterstr.  
 Frauen-Behandlung.  
 Sonntags geschlossen.

**Perfekte Schneiderin**  
 empfiehlt sich zur An-  
 fertigung eleg. sowie  
 einf. Kleider, Kostüme,  
 Kinderkleider u. Mäntel.  
**Frau Seidel**  
 Heinrich Bonjahr, 9111,  
 40793